

## 04

### 04.0 Grundlagen

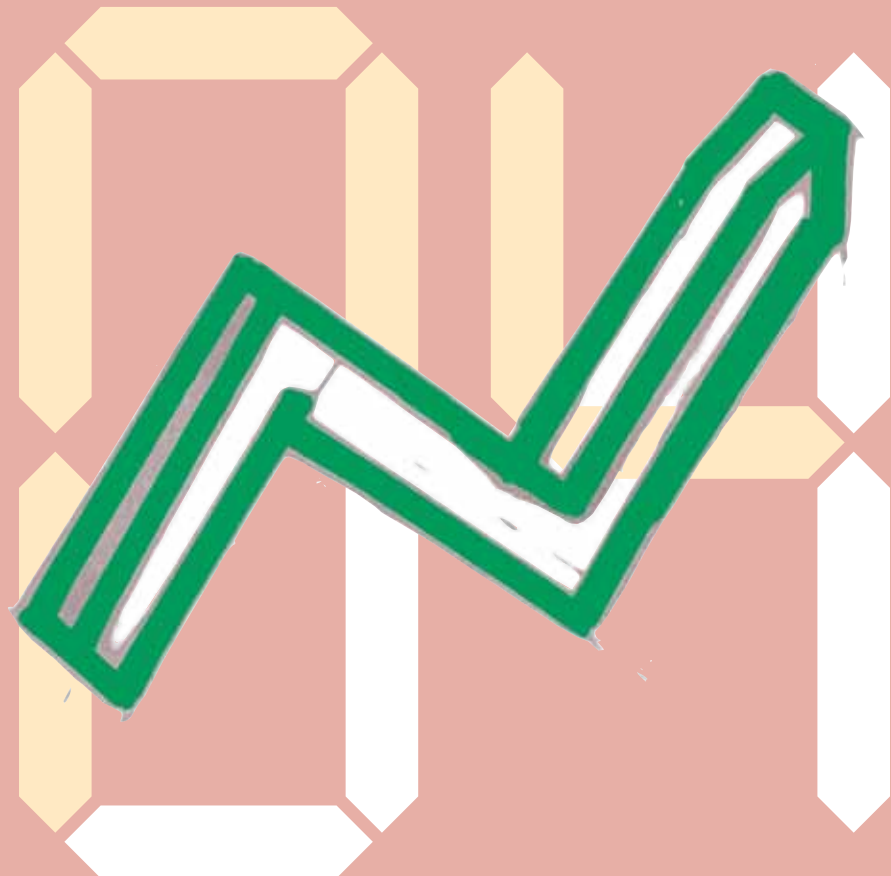
- Statistische Grundlagen
- Weiterführende Informationen
- Glossar

### 04.1 Volkswirtschaftliche Produktion und Wertschöpfung

- Bruttoinlandprodukt nach Produktionsansatz
- Bruttoinlandprodukt nach Verwendungsart
- Bruttoinlandprodukt nach Einkommensart
- Bruttonationaleinkommen

### 04.2 Regionales Bruttoinlandprodukt

- Bruttoinlandprodukt Kanton Luzern
- Bruttoinlandprodukt im Kantonsvergleich





## 04.0 Grundlagen

### Statistische Grundlagen

#### Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)

Die vom Bundesamt für Statistik (BFS) erstellte Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) ist eine Synthesestatistik. Sie stellt eine Zusammenfassung aller monetären Flüsse (Güter- und Einkommensströme) in der schweizerischen Volkswirtschaft dar. Damit bildet sie das wirtschaftliche Geschehen in einem kohärenten System ab. Im Sinn einer nationalen Buchhaltung werden die wirtschaftlichen Transaktionen als Abfolge verschiedener Konten dargestellt. Die statistischen Grundlagen zur VGR stammen aus einer Vielzahl von Quellen. Die wichtigsten sind: Wertschöpfungsstatistik, Statistik der öffentlichen Haushalte, Arbeitsmarktstatistiken, Preisstatistiken, Aussenhandelsstatistik, Bankenstatistik, Baustatistik und Sozialversicherungsstatistik.

Das VGR-System stellt den Produktionsprozess und mit ihm die Wertschöpfung ins Zentrum. Die wichtigsten Grössen innerhalb der VGR sind das Bruttoinlandprodukt (BIP) und das Bruttonationaleinkommen (BNE). Um die hohe Präzision und Unabhängigkeit des Aggregats BIP zu gewährleisten, wird es gleichzeitig nach drei Ansätzen berechnet: nach dem Produktionsansatz, dem Einkommensansatz und dem Verwendungsansatz (siehe Erläuterungen im Glossar am Schluss dieses Grundlagenkapitels).

#### Revisionen der VGR

Nach einer ersten grundlegenden Revision im Jahr 1997 wurde 2003 der konzeptuelle Rahmen der schweizerischen VGR modernisiert. Damit wurde die VGR der Praxis der wichtigsten Wirtschaftspartner der Schweiz angepasst (Berücksichtigung der Revision des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen, ESVG, aus dem Jahr 1995) und eine makroökonomische Kohärenz zu anderen öffentlichen Statistiken wie zur Zahlungsbilanz oder zur Statistik der öffentlichen Finanzen ermöglicht.

In Anbetracht des ständigen Wandels der wirtschaftlichen Realität wurde die VGR im Jahr 2007 einer weiteren Anpassung unterzogen. Der Hauptzweck bestand in der Integration neuer Ausgangsdaten und einer Aufteilung der Bankdienstleistungen auf die verschiedenen Wirtschaftssektoren, die diese Dienstleistungen in Anspruch nehmen. Eine rückwirkende Korrektur der Zahlungsbilanz durch die Schweizerische Nationalbank führte ausserdem im Jahr 2009 zu einer Revision des BIP der Jahre 2005 bis 2007. Im Juni 2012 wurde die Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige 2008 (NOGA 08) in die VGR aufgenommen.

Koordiniert mit den europäischen Ländern wurde die VGR im September 2014 an das neue Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung ESVG 2010 angepasst. Neu werden Aufwendungen für Forschung und Entwicklung als Investitionen betrachtet, was im Basisjahr zu einem Anstieg des BIP führte. Zeitgleich implementierte Neuerungen wie der Einbezug der revidierten Ergebnisse der Zahlungsbilanz und der neuen Statistik der Unternehmensstruktur verstärkten für die Jahre 1995 bis 2012 den Anstieg des BIP. Die Entwicklung der Wachstumsraten wird von der Revision nur wenig beeinflusst.

#### Regionales Bruttoinlandprodukt der BAK Basel

Das private Forschungsinstitut BAK Basel Economics AG berechnet und prognostiziert mithilfe eines Strukturmodells die Wertschöpfung verschiedener Branchen und Regionen. Durch die Modellierung der Entstehungsseite der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) können die Höhe und die Entwicklung des Bruttoinlandprodukts nach Kantonen geschätzt werden.

#### Bruttoinlandprodukt und Bruttowertschöpfung nach Kantonen

Seit Dezember 2012 veröffentlicht das Bundesamt für Statistik (BFS) Schätzungen des Bruttoinlandprodukts und der Bruttowertschöpfung nach Kantonen. Die Bruttowertschöpfung wird nach Kantonen und Branchen aufgeschlüsselt. Die Zeitreihen beginnen mit dem Beobachtungsjahr 2008 und werden jährlich ergänzt.

## Grundlagen

## Stellen für weiterführende Informationen

LUSTAT Statistik Luzern, Tel. 041 228 56 35, info@lustat.ch, www.lustat.ch

Bundesamt für Statistik (BFS), Neuchâtel, Sektion Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Tel. 058 463 60 67, info.vgr-cn@bfs.admin.ch, www.bfs.admin.ch

Schweizerische Nationalbank (SNB), Zürich, Tel. 044 631 31 11, snb@snb.ch, www.snb.ch

Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF), Bern, Tel. 058 462 20 07, info@gs-wbf.admin.ch, www.wbf.admin.ch

Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bern, Tel. 058 462 56 56, www.seco.admin.ch

Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF), Tel. 044 632 42 39, kof@kof.ethz.ch, www.kof.ethz.ch

BAK Basel Economics AG, Tel. 061 279 97 00, info@bakbasel.com, www.bakbasel.ch

## Weitere Auskunftsstellen

Im Bereich 00 Basisinformationen findet sich eine Liste weiterer nationaler und regionaler Auskunftsstellen zur öffentlichen Statistik.

## Produktionsansatz (BIP)

Nach dem Produktionsansatz wird das BIP als Wertschöpfung berechnet, welche die verschiedenen Wirtschaftssubjekte im Verlauf einer Periode erwirtschaften:

Produktionswert von Waren und Dienstleistungen  
– Vorleistungen  
+ Gütersteuer  
– Gütersubventionen  
= BIP

## Verwendungsansatz (BIP)

Der Verwendungsansatz zeigt, wie die verschiedenen Wirtschaftssubjekte ihr Einkommen verwenden (Konsum und Investition):

Konsumausgaben  
+ Investitionen  
+ Export  
– Import  
= BIP

(Lager- bzw. Vorratsveränderungen sind bei den Investitionen berücksichtigt.)

## Einkommensansatz (BIP)

Der Einkommensansatz betrachtet die Bezahlung der Produktionsfaktoren (Boden, Arbeit und Kapital):

Entgelt an zur Verfügung gestellten Produktionsfaktoren  
+ Abschreibungen  
+ Berichtigungen für Steuern und Subventionen  
–  
= BIP

## Glossar

## Aussenbeitrag

Differenz zwischen dem Gesamtwert von exportierten und importierten Waren und Dienstleistungen.

## Bruttoinlandprodukt (BIP)

Mass für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft. Das schweizerische BIP misst die innerhalb der Schweiz im Lauf eines Jahrs erzielte Wertschöpfung (Inlandkonzept). Diese umfasst den Wert der im Inland hergestellten Waren und Dienstleistungen, soweit diese nicht als Vorleistungen für die Produktion anderer Waren und Dienstleistungen verwendet werden. Das Inlandkonzept bedeutet, dass die gesamte auf dem Gebiet der Schweiz erbrachte Wertschöpfung berücksichtigt wird, unabhängig vom Wohnort bzw. Firmensitz. Das BIP kann nach dem Produktionsansatz, dem Verwendungsansatz und dem Einkommensansatz berechnet werden, vgl. dazu die Erläuterungen links.

## Bruttoinvestitionen

Bauinvestitionen (Hoch- und Tiefbau), Ausrüstungsinvestitionen (Maschinen, Geräte, Fahrzeuge), Vorratsveränderungen (Zu- oder Abnahme der vorrätigen Mengen) sowie Nettozugang an Wertsachen (Differenz zwischen Zu- und Abgang von Wertsachen).

## Bruttonationaleinkommen (BNE)

Das BNE (zu Marktpreisen) entspricht dem BIP abzüglich der an die übrige Welt geleisteten Primäreinkommen und zuzüglich der aus der übrigen Welt empfangenen Primäreinkommen (Inländerkonzept).

## Gütersteuern

Steuern, die pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware zu entrichten sind. Sie können entweder als bestimmter Geldbetrag pro Mengeneinheit einer Ware oder wertbezogen festgesetzt werden.

## Gütersubventionen

Subventionen, die pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware/Dienstleistung geleistet werden.

## Kapitalgesellschaft

Juristische Person mit eigener Rechtspersönlichkeit. Zu den reinen Kapitalgesellschaften gehören in der Schweiz die AG und die GmbH. Im Gegensatz zu Personengesellschaften haften die Gesellschafter nicht persönlich, sondern nur mit ihrer Einlage, und sie müssen nicht zwangsläufig in der Geschäftsführung tätig sein.

## Konsumausgaben des Staates

Sie entsprechen dem Wert der Güter, die vom Staat selbst produziert werden. Nicht eingerechnet werden selbsterstellte Anlagen und Verkäufe sowie Ausgaben für Güter, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten für ihren Konsum zur Verfügung gestellt

werden. Ausgaben für das Bildungswesen, die Landesverteidigung oder die öffentliche Statistik sind Beispiele staatlichen Konsums. Da für solche Leistungen normalerweise keine Marktpreise existieren, wird die Bewertung zu Herstellungskosten vorgenommen.

## Konsumausgaben privater Haushalte

Waren- und Dienstleistungskäufe der inländischen privaten Haushalte zu Konsumzwecken. Neben den tatsächlichen Käufen, zu denen unter anderem Entgelte für häusliche Dienste gehören, sind auch bestimmte unterstellte Käufe enthalten, wie der Eigenverbrauch der Unternehmenden oder der Nutzungswert von Eigentümerwohnungen. Konsum auf Geschäftskosten wird nicht den Konsumausgaben privater Haushalte zugerechnet, sondern den Vorleistungen.

## Letzter Verbrauch

Laufende Ausgaben der privaten und der öffentlichen Haushalte sowie der Sozialversicherungen.

## Private Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE)

POoE sind Einheiten, die ohne Gewinnabsichten Dienstleistungen für bestimmte Gruppen von privaten Haushalten erbringen und deren Einnahmen hauptsächlich aus freiwilligen Beiträgen privater Haushalte stammen. Typische Beispiele sind Hilfswerke oder kulturelle Vereinigungen.

## Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)

Im Sinn einer nationalen Buchhaltung kontenmässige Erfassung der Güter- und Einkommensströme einer Volkswirtschaft zur Wiedergabe eines quantitativen Gesamtbilds des wirtschaftlichen Geschehens.

## Vorleistungen

Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen.

## Wertsachen

Nichtfinanzielle Vermögensgüter, die primär als Wertangebote dienen (und nicht der Produktion oder dem Konsum) und die normalerweise ihren physischen Wert erhalten.

## Wertschöpfung

Wert der Bruttoproduktion abzüglich der Vorleistungen. Der Produktionsansatz misst das Bruttoinlandprodukt als Summe der Wertschöpfung, welche die Wirtschaftssubjekte eines Gebiets im Lauf eines Jahrs erbringen.

## 04.1 Volkswirtschaftliche Produktion und Wertschöpfung

Seit Oktober 2014 ist die KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich im neuen Gebäude LEE untergebracht



Bild: ETH Zürich

### Weiteres Wirtschaftswachstum dank Exporten und privaten Haushalten

Das Bruttoinlandprodukt (BIP) der Schweiz nahm im Jahr 2013 um 1,9 Prozent zu (zu Preisen des Vorjahrs) und erreichte 635,3 Milliarden Franken. Zum BIP-Wachstum trugen vorwiegend die Warenexporte und die privaten Haushalte (inkl. POoE) bei.

### Stabiles Wachstum für 2014 und 2015 erwartet

Die Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF) prognostizierte im Herbst 2014 für die Jahre 2014 und 2015 ein BIP-Wachstum von je 1,7 Prozent.

### Starker Franken

Im August 2011 lag gemäss Schweizerischer Nationalbank (SNB) der Wechselkurs des Frankens zum Euro im Mittel bei 1,1205 Franken und erreichte damit einen Tiefststand seit der Einführung des Euro. Um die Wirtschaftsentwicklung in der Schweiz nicht zu belasten, legte die SNB am 6. September 2011 einen Mindestkurs von 1,20 Franken pro Euro fest. Seit-her hat sich der Euro in der Bandbreite zwischen 1,20 und 1,24 Franken bewegt.

### 04T-1.01 Bruttoinlandprodukt in Millionen Franken zu laufenden Preisen nach dem Produktionsansatz seit 1995

#### Schweiz

	Produktion von Waren und Dienstleistungen	abzüglich Vorleistungen	abzüglich Güter-subsventionen	zuzüglich Güter-steuern	Bruttoinlandprodukt		
					Total	Wachstumsrate in Prozent zu laufenden Preisen	Wachstumsrate in Prozent zu Preisen des Vorjahres
1995	775 233	384 018	8 992	21 906	404 130	...	...
1996	788 748	393 933	9 545	22 140	407 410	0,8	0,6
1997	809 432	407 037	9 337	22 890	415 948	2,1	2,3
1998	835 731	422 388	10 698	25 014	427 658	2,8	2,9
1999	850 694	433 436	8 819	27 024	435 464	1,8	1,6
2000	887 645	449 900	8 672	29 706	458 779	5,4	3,9
2001	909 155	459 036	9 448	29 542	470 214	2,5	1,4
2002	917 107	466 173	10 241	28 645	469 338	-0,2	0,1
2003	922 009	466 182	10 704	28 892	474 015	1,0	—
2004	960 399	490 278	10 762	30 010	489 369	3,2	2,8
2005	1 002 812	515 004	10 827	30 482	507 463	3,7	3,0
2006	1 067 557	550 659	10 731	31 957	538 125	6,0	4,0
2007	1 144 366	593 635	10 689	33 038	573 080	6,5	4,1
2008	1 200 185	625 366	11 367	33 928	597 381	4,2	2,3
2009	1 172 458	606 463	11 753	32 818	587 061	-1,7	-2,1
2010	1 200 194	616 398	11 986	34 336	606 146	3,3	3,0
2011	1 222 954	626 809	12 927	35 106	618 325	2,0	1,8
2012	1 245 186	641 577	13 978	34 961	624 592	1,0	1,1
2013	1 273 643	659 490	14 129	35 307	635 331	1,7	1,9

B04\_01

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung LUSTAT Statistik Luzern

2012 und 2013: provisorisch

## Volkswirtschaftliche Produktion und Wertschöpfung

## 04T-1.02 Bruttoinlandprodukt in Millionen Franken zu laufenden Preisen nach Verwendungsarten seit 1995

## Schweiz

	Letzter Verbrauch in der Schweiz		Bruttoinvestitionen in der Schweiz			Aussenbeitrag	Bruttoinlandprodukt		
	Private Haushalte und POoE <sup>1</sup>	Staat	Ausrüstungs-investit.	Bau-investi-tionen	Vorrats-verände-rungen		Netto-zugang an Wertsachen	Total in Mio. Franken	pro Kopf <sup>2</sup> in Franken
1995	235 052	46 147	58 374	43 882	4 912	-1 462	17 225	404 130	56 956
1996	239 971	46 876	59 064	39 940	5 130	1 058	15 370	407 410	57 136
1997	246 085	46 496	62 018	38 141	2 359	-380	21 229	415 948	58 171
1998	251 949	46 608	68 032	38 389	1 470	1 810	19 400	427 658	59 640
1999	257 928	47 015	71 410	37 837	-159	808	20 625	435 464	60 399
2000	266 271	49 621	75 693	40 567	2 533	-4 058	28 152	458 779	63 287
2001	273 658	52 442	75 291	40 519	1 121	793	26 391	470 214	64 586
2002	273 646	53 853	74 410	40 922	-3 630	-1 423	31 561	469 338	63 997
2003	277 064	55 456	72 448	41 062	-2 365	-1 402	31 753	474 015	64 160
2004	284 169	55 973	76 514	43 287	-4 452	-9 981	43 859	489 369	65 790
2005	291 576	57 056	78 303	45 805	-3 696	1 526	36 894	507 463	67 821
2006	299 598	58 011	84 670	46 549	-1 173	4 744	45 727	538 125	71 510
2007	310 687	59 366	93 157	47 313	-336	-2 184	65 077	573 080	75 518
2008	321 454	60 793	95 352	49 109	429	6 942	63 300	597 381	77 783
2009	323 786	63 979	83 216	50 082	-1 585	23 212	44 371	587 061	75 511
2010	330 592	64 643	86 397	52 033	1 507	5 956	65 018	606 146	77 160
2011	333 417	66 385	90 059	54 537	4 385	17 142	52 399	618 325	78 146
2012	339 384	68 827	90 858	56 347	961	3 290	64 925	624 592	78 105
2013	345 431	69 655	91 380	57 397	8 768	-14 264	76 964	635 331	78 539

B04\_02

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

## Aussenbeitrag als Wachstums-motor

Der Aussenbeitrag erwies sich im Jahr 2013 als Wachstumsstütze des schweizerischen Bruttoinlandprodukts (BIP). Zum Wachstum trug auch der Konsum der privaten Haushalte und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE) bei. Die Zunahme der Ausrüstungs- und Bauinvestitionen setzte sich fort.

## Zunahme des Bruttonational-einkommens

Gegenüber dem Vorjahr nahmen 2013 die Löhne um 2,7 Prozent zu, während die Betriebsüberschüsse um 1,5 Prozent sanken. Das Bruttonationaleinkommen (BNE) nahm um 4,4 Prozent auf 665,0 Milliarden Franken zu. Dieser Zuwachs lässt sich unter anderem durch die Zunahme der aus dem Ausland zugeflossenen Vermögenserträge erklären (+13,0%). Dieser Zunahme stehen die ans Ausland geleisteten Vermögenserträge gegenüber, die 2013 gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Prozent abnahmen.

## Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR)

Die VGR wurde im September 2014 revidiert, um sie an das neue Europäische System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 2010) anzupassen. Neu werden Aufwendungen für Forschung und Entwicklung als Investitionen betrachtet, was im Basisjahr 2011 zu einem Anstieg des BIP um 3,2 Prozent geführt hat. Weitere, zeitgleich implementierte Neuerungen führten für die Jahre 1995 bis 2012 insgesamt zu einem Anstieg des BIP um 5 bis 6 Prozent (vgl. Grundlagenkapitel 04.0).

2012 und 2013: provisorisch

1 Private Organisationen ohne Erwerbscharakter im Dienste der Haushalte

2 Mittlere Wohnbevölkerung

## 04T-1.03 Bruttoinlandprodukt und Bruttonationaleinkommen in Millionen Franken zu laufenden Preisen nach Einkommensarten seit 1995

## Schweiz

	Arbeitnehmerentgelt	Betriebsüberschuss	Abschreibungen	Sonstige Produktionsabgaben	Sonstige Subventionen	Bruttoinlandprodukt	Saldo der Arbeitnehmerentgelte (übrige Welt)	Saldo der Vermögenseinkommen (übrige Welt)	Bruttonationaleinkommen
1995	231 119	85 331	81 689	22 969	-16 978	404 130	-7 260	17 669	414 539
1996	232 357	87 220	81 820	23 212	-17 200	407 410	-7 309	18 855	418 956
1997	235 414	92 550	82 178	24 009	-18 204	415 948	-6 977	25 986	434 958
1998	239 737	96 673	83 858	26 168	-18 778	427 658	-6 881	28 140	448 917
1999	244 205	92 177	87 721	28 237	-16 877	435 464	-6 916	31 896	460 444
2000	254 911	97 053	92 615	31 128	-16 929	458 779	-8 264	38 833	489 347
2001	269 790	89 525	97 880	31 286	-18 268	470 214	-9 081	27 804	488 937
2002	277 067	80 601	100 366	30 563	-19 260	469 338	-9 245	22 337	482 429
2003	278 298	82 421	102 462	30 827	-19 993	474 015	-9 663	41 501	505 852
2004	279 708	92 024	104 311	31 988	-18 662	489 369	-10 049	41 151	520 472
2005	288 474	98 585	106 578	32 847	-19 021	507 463	-10 274	53 627	550 816
2006	300 083	112 637	110 232	34 364	-19 190	538 125	-11 162	52 194	579 158
2007	316 035	125 204	115 619	35 541	-19 319	573 080	-12 531	16 801	577 350
2008	332 306	123 688	122 122	36 673	-17 408	597 381	-13 238	-25 152	558 991
2009	340 240	103 891	125 627	35 622	-18 319	587 061	-13 640	25 703	599 124
2010	342 505	118 918	125 978	37 563	-18 818	606 146	-14 965	51 646	642 827
2011	356 132	115 925	127 984	38 267	-19 983	618 325	-16 714	22 956	624 567
2012	365 517	113 151	129 273	38 238	-21 586	624 592	-18 127	30 457	636 922
2013	375 407	111 437	131 750	38 653	-21 915	635 331	-19 064	48 727	664 994

B04\_26

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

2012 und 2013: provisorisch

## 04.2 Regionales Bruttoinlandprodukt

Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm referierte am LUSTAT Meeting 2014 über die Wirtschaftsentwicklung des Kantons Luzern

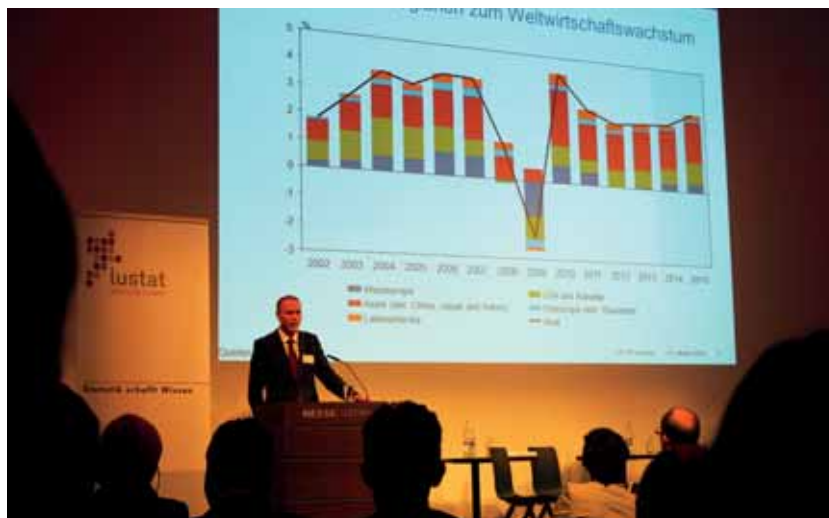


Bild: LUSTAT Statistik Luzern

### Luzerner Wirtschaft wächst weiter

Nach dem Einbruch im Jahr 2009 wuchs die Luzerner Wirtschaft in den folgenden Jahren wieder. Die Wertschöpfung betrug zuletzt 24,1 Milliarden Franken, 2,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Anteil am Schweizer Bruttoinlandprodukt erreichte mit 3,99 Prozent den höchsten Wert seit Anfang der 1980er-Jahre.

### Steigende Wertschöpfung pro Kopf

2013 wuchs das regionale BIP des Kantons Luzern mit 2,4 Prozent stärker als die Bevölkerung, sodass die Wertschöpfung pro Kopf zunahm. Mit 61'727 Franken lag sie 1,2 Prozent über dem Vorjahreswert. Die um die Teuerung bereinigte Wertschöpfung pro Kopf stieg aufgrund der tiefen Inflation nur unwesentlich schwächer an. Seit dem Jahr 2005 ist das reale, bevölkerungsbereinigte Bruttoinlandprodukt der Luzerner Volkswirtschaft um 10,1 Prozent gewachsen.

### 04T-2.01 Regionales Bruttoinlandprodukt seit 1981 Kanton Luzern

	Bruttoinlandprodukt total in Mio. Fr.	Anteil am Schweizer BIP in %	Veränderung zum Vorjahr in %	Pro Einwohnerin/Einwohner			
				nominal, in Fr.	Index nominal (2005 = 100)	real, in Fr.	Index real (2005 = 100)
1981	7 675	3,79	...	25 897	49,7	42 032	80,6
1982	8 199	3,82	6,8	27 457	52,7	41 512	79,6
1983	8 400	3,80	2,5	27 977	53,7	41 320	79,3
1984	9 112	3,86	8,5	30 146	57,8	42 912	82,3
1985	9 572	3,82	5,1	31 497	60,4	43 839	84,1
1986	9 943	3,78	3,9	32 481	62,3	43 876	84,2
1987	10 295	3,77	3,5	33 345	64,0	44 077	84,6
1988	10 929	3,77	6,2	35 055	67,3	45 080	86,5
1989	11 946	3,82	9,3	37 944	72,8	47 163	90,5
1990	13 073	3,86	9,4	40 914	78,5	48 616	93,3
1991	13 829	3,91	5,8	42 383	81,3	47 778	91,7
1992	14 268	3,95	3,2	42 998	82,5	47 463	91,1
1993	14 607	3,95	2,4	43 552	83,5	46 983	90,1
1994	14 997	3,96	2,7	44 379	85,1	47 315	90,8
1995	15 092	3,94	0,6	44 318	85,0	46 904	90,0
1996	15 232	3,95	0,9	44 563	85,5	47 076	90,3
1997	15 158	3,84	-0,5	44 203	84,8	46 507	89,2
1998	15 696	3,88	3,5	45 726	87,7	48 299	92,7
1999	15 684	3,82	-0,1	45 414	87,1	47 862	91,8
2000	16 854	3,90	7,5	48 542	93,1	50 402	96,7
2001	17 322	3,91	2,8	49 488	94,9	50 750	97,4
2002	17 241	3,86	-0,5	48 995	94,0	49 939	95,8
2003	16 945	3,76	-1,7	47 979	92,0	48 503	93,0
2004	17 782	3,82	4,9	50 127	96,2	50 253	96,4
2005	18 577	3,88	4,5	52 127	100,0	52 127	100,0
2006	19 619	3,86	5,6	54 631	104,8	53 451	102,5
2007	20 707	3,83	5,5	56 970	109,3	54 376	104,3
2008	21 701	3,82	4,8	58 850	112,9	54 652	104,8
2009	21 085	3,80	-2,8	56 532	108,5	53 264	102,2
2010	22 653	3,96	7,4	59 991	115,1	56 283	108,0
2011	23 131	3,95	2,1	60 558	116,2	56 384	108,2
2012	23 537	3,98	1,8	60 965	117,0	56 710	108,8
2013	24 095	3,99	2,4	61 727	118,4	57 376	110,1

B04\_08

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: BAK Basel Economics

Datenstand: September 2014

## Regionales Bruttoinlandprodukt

04T-2.02 Regionales Bruttoinlandprodukt 2013  
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	BIP total		BIP pro Kopf		Nominale Veränderung pro Kopf in %		Reale Veränderung pro Kopf	
	in Mio. Fr.	in Fr.	Index (CH = 100)	Index (CH = 100)	seit 2012	seit 2000	seit 2012	seit 2000
<b>Schweiz</b>	<b>603 311</b>	<b>74 120</b>	<b>100,0</b>		<b>0,7</b>	<b>23,5</b>	<b>0,7</b>	<b>10,1</b>
<b>Zentralschweiz</b>	<b>53 561</b>	<b>69 189</b>	<b>93,3</b>		<b>1,1</b>	<b>30,0</b>	<b>1,1</b>	<b>16,2</b>
Luzern	24 095	61 727	83,3		1,3	27,2	1,2	13,8
Nidwalden	2 616	62 441	84,2		3,6	40,6	3,1	24,1
Obwalden	2 153	58 974	79,6		1,3	41,4	1,1	26,1
Schwyz	8 310	54 886	74,0		1,4	29,0	1,3	14,4
Uri	1 775	49 501	66,8		1,6	21,9	1,5	7,8
Zug	14 612	123 710	166,9		0,2	30,0	0,3	16,7
<b>Zürich</b>	<b>131 322</b>	<b>92 121</b>	<b>124,3</b>		<b>0,5</b>	<b>15,4</b>	<b>0,7</b>	<b>2,9</b>
<b>Ostschweiz</b>	<b>70 635</b>	<b>62 246</b>	<b>84,0</b>		<b>0,9</b>	<b>28,8</b>	<b>0,8</b>	<b>15,1</b>
Appenzell I.Rh.	812	51 492	69,5		1,5	43,0	1,3	28,7
Appenzell A.Rh.	2 726	50 774	68,5		1,9	36,1	1,8	21,7
Glarus	2 328	58 808	79,3		2,0	19,5	1,8	6,5
Graubünden	11 893	61 002	82,3		1,8	27,8	1,7	12,4
St. Gallen	32 253	65 594	88,5		0,6	26,7	0,6	13,6
Schaffhausen	6 163	78 229	105,5		1,2	44,9	1,1	32,0
Thurgau	14 459	55 554	75,0		0,6	27,7	0,2	14,1
<b>Nordwestschweiz</b>	<b>91 038</b>	<b>82 436</b>	<b>111,2</b>		<b>0,5</b>	<b>27,7</b>	<b>0,6</b>	<b>14,6</b>
Aargau	41 228	64 787	87,4		0,3	14,6	0,4	1,8
Basel-Landschaft	19 566	70 216	94,7		0,3	33,9	0,4	19,3
Basel-Stadt	30 244	159 739	215,5		0,9	52,6	1,1	39,5
<b>Espace Mittelland</b>	<b>115 785</b>	<b>64 024</b>	<b>86,4</b>		<b>0,6</b>	<b>21,1</b>	<b>0,5</b>	<b>7,7</b>
Bern	68 233	68 146	91,9		0,7	22,9	0,7	8,7
Fribourg	14 713	49 436	66,7		0,1	9,0	-0,1	-2,7
Jura	4 205	58 615	79,1		0,9	25,6	0,8	13,2
Neuchâtel	12 952	73 420	99,1		0,9	33,6	0,9	19,9
Solothurn	15 682	59 984	80,9		0,5	18,6	0,4	6,4
<b>Ticino</b>	<b>22 823</b>	<b>65 859</b>	<b>88,9</b>		<b>0,3</b>	<b>20,8</b>	<b>0,4</b>	<b>7,1</b>
<b>Région lémanique</b>	<b>118 147</b>	<b>76 430</b>	<b>103,1</b>		<b>0,7</b>	<b>24,3</b>	<b>0,8</b>	<b>10,3</b>
Genève	49 933	106 369	143,5		0,7	27,1	0,8	13,1
Vaud	50 730	67 697	91,3		1,0	24,9	1,1	10,5
Valais	17 484	53 465	72,1		0,2	18,8	0,0	5,5

B04\_09

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: BAK Basel Economics

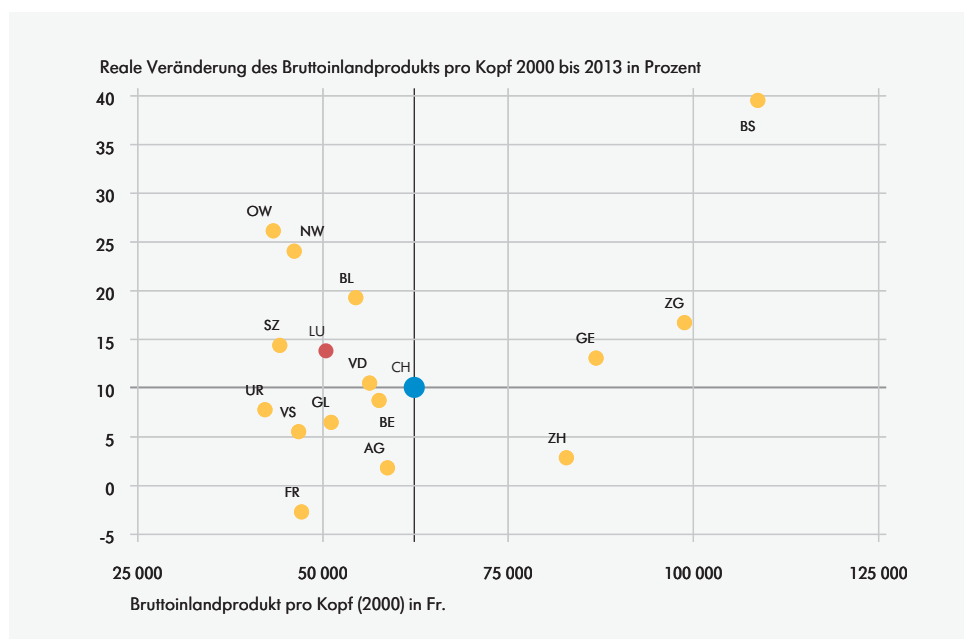
Datenstand: September 2014

## Kanton Luzern im Mittelfeld

Gemessen am Bruttoinlandprodukt pro Kopf belegte Luzern im Jahr 2013 den 14. Rang unter den Kantonen. Die Wertschöpfung pro Einwohnerin und Einwohner betrug 83,3 Prozent des schweizerischen Mittels. Besonders hoch ist die Wertschöpfung in den Wirtschaftszentren Basel-Stadt, Zug, Genf und Zürich.

## Überdurchschnittliches Wachstum in der Zentralschweiz

Die Wertschöpfung pro Kopf der Zentralschweizer Wirtschaft ist seit dem Jahr 2000 um 30,0 Prozent angestiegen und wies damit die höchste Wachstumsrate der sieben Grossregionen der Schweiz auf. Die Zuwachsraten fast aller Zentralschweizer Kantone – bis auf den Kanton Uri – lagen über dem gesamtschweizerischen Mittel von 23,5 Prozent. Teuerungsbereinigt trugen die Zentralschweizer Kantone im vergangenen Jahrzehnt ebenfalls überdurchschnittlich stark zum Wachstum der Schweizer Volkswirtschaft bei. Mit 26,1 Prozent wies der Kanton Obwalden die höchste reale Wachstumsrate der Zentralschweiz auf, jene von Luzern lag mit 13,8 Prozent 3,7 Prozentpunkte über dem gesamtschweizerischen Mittel (10,1%). Basel-Stadt wuchs in der gleichen Periode mit 39,5 Prozent am stärksten.

04G-2.01 Dynamik des Bruttoinlandprodukts 2000 bis 2013  
Schweiz und ausgewählte Kantone

B04\_G18

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: BAK Basel Economics